

1. Abstimmungsgespräch mit dem Schulamt des Kreises Stormarn betreffend weitere Entwicklung der DaZ-Zentren am 27.8.2014, 13.30 bis 14.45 Uhr, in Bad Oldesloe (Kurzprotokoll)

Teilnehmer:

Frau Blohm-Leu

Herr Rebling

Herr Reich

Herr Tessmer

2 Vertreter der Gemeinde Glinde

3 Vertreter der Stadt Bad Oldesloe

Sachverhalt:

Durch den verstärkten Zuzug von Migranten im letzten Schuljahr ist die Anzahl der Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache erheblich gestiegen. Dies wird sich aller Voraussicht nach auch in Zukunft so fortsetzen.

Die DaZ-Zentren arbeiten nach einem Mehrstufenmodell: Basisstufe = Stufe 1, Aufbaustufe = Stufe 2, Integrationsstufe = Stufe 3 (siehe Anlage). Die Anzahl der Stellen für die DaZ-Zentren (insgesamt 220 landesweit) werden nicht erhöht. Für den Kreis Stormarn stehen 22 Stellen zur Verfügung.

Bedingt durch die große Anzahl der Kinder wird nunmehr wie folgt verfahren:

- Die Gruppengröße wird von ursprünglich 8 – 10 auf 15 – 20 Kinder festgelegt.
- Alle Stellenkapazitäten gehen in erster Linie in die Stufe 1. Nur für den Übergangszeitraum von der Stufe 1 in die Stufe 2 werden noch Förderunterrichtsstunden bereitgestellt.
- Verbleiben die Schüler nach der Stufe 1 in den Schulen, die DaZ-Zentren sind, erfolgt die Schülerbeförderung nach der Kreissatzung (die Schulen wurden hierüber schriftlich informiert!). In der Regel sollen nach Beendigung der Stufe 1 die Schüler in die Stammschule wechseln.
- Findet an den Nachmittagen an zentralen Stellen DaZ-Förderunterricht statt, ist ebenfalls die Schülerbeförderung nach der Kreissatzung zu regeln (hier sollen noch Gespräche ggf. über Ausnahmen geführt werden).
- Das Schulamt versucht weitere Stellen - aus den Unterrichtskontingenten - den DaZ-Zentren zusätzlich zur Verfügung zu stellen.

Im Kreis Stormarn gibt es folgende DaZ-Zentren:

Stadtschule Bad Oldesloe
Theodor-Storm-Schule Gemeinschaftsschule in Bad Oldesloe
Grundschule Am Schloß – 3 Klassen 28 Schüler
Gemeinschaftsschule Am Heimgarten - 3 Klassen 42 Schüler
Tannenweg Grundschule in Glinde
Sönke Nissen Gemeinschaftsschule in Glinde
Grundschule Mühlenredder in Reinbek
Gemeinschaftsschule im Schulzentrum Mühlenredder in Reinbek

Die Vertreter der Stadt Bad Oldesloe monieren die große Anzahl der Schüler an der Stadtteilschule (48) und die daraus resultierenden Probleme (Schulsozialarbeit/Nachmittagsbetreuung).

Die beiden Schulräte appellieren, dass das Thema nur gemeinsam bearbeitet werden kann (Raumbedarf/Schulsozialarbeit/Schülerbeförderung). Um den Informationsfluss weiter zu verbessern, ist vorgesehen, dass im Rahmen eines weiteren Abstimmungsgespräches auch die Schulleitungen der DaZ-Zentren eingeladen werden sollen (Termin wahrscheinlich im November).

- Au- 29.8.14*
2. Über FBL II an B zur Kenntnis */anrad 01/09/14*
 3. II.4 Herr Cyrkel zur Kenntnis
 4. Frau Stadtverordnete Löwer zur Kenntnis
 5. Z.d.A. 40.11.20.14

[Signature]

28.8.14

Deutsch als Zweitsprache

Schülerinnen und Schüler in Schleswig-Holstein wachsen nicht selbstverständlich mit der deutschen Sprache auf - ihre Muttersprache kann türkisch, russisch oder polnisch sein. Damit sie erfolgreich in der Schule mitarbeiten können, brauchen sie Hilfe beim Erlernen der deutschen Sprache. Diese erhalten sie in den DaZ-Zentren (Deutsch als Zweitsprache), die es in jedem Kreis und in jeder kreisfreien Stadt gibt.

- Was ist ein DaZ-Zentrum?
- Wie arbeitet ein DaZ-Zentrum?
- Das DaZ-Netzwerk
- Elternarbeit

Was ist ein DaZ-Zentrum?



In jedem Kreis und in jeder kreisfreien Stadt gibt es DaZ-Zentren ("Deutsch als Zweitsprache"). Ein DaZ-Zentrum ist eine organisatorische Verbindung von mehreren Schulen, das schulartübergreifend und in einem dafür festgelegten Einzugsbereich Deutschkurse für eigene und externe Schülerinnen und Schüler ohne oder mit äußerst geringen Deutschkenntnissen anbietet. Ziel dieser Sprachbildung ist es, dass Kinder und Jugendliche erfolgreich in Schule mitarbeiten können, begabungsgerecht beschult werden und einen Schulabschluss erreichen können, der ihrem individuellen Leistungsvermögen entspricht - und zwar sprach- und herkunftsunabhängig. Die Teilnahme am Unterricht ist verpflichtend.

Wie arbeitet ein DaZ-Zentrum?

Das DaZ-Zentrum arbeiten mit dem Mehrstufenmodell

Basisstufe: Nach einer Sprachstandserfassung und einem ausführlichen Elterngespräch werden Schülerinnen und Schüler ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen in einen Vollzeit-Basiskurs aufgenommen. Sie sind während dieser Zeit Schülerinnen und Schüler des DaZ-Zentrums und damit weder einer Regelschule noch einer Schulart zugeordnet. Vom DaZ-Zentrum erhalten sie auch das Zeugnis. Die Kinder werden durchschnittlich mit 25 Wochenstunden unterrichtet, im ersten Halbjahr steht ausschließlich Deutsch als Zweitsprache auf dem Stundenplan. Wie lange die Schülerinnen und Schüler den Unterricht in der Basisstufe besuchen, entscheiden die Lehrkräfte. Grundsätzlich schließt der Vollzeit-Basiskurs schließt ab der 5. Klassenstufe mit einer Sprachprüfung ab. Dann erfolgt eine Empfehlung für den Besuch der weiterführenden Schule.

Aufbaustufe: Die Schülerinnen und Schüler verlassen die DaZ-Klasse der Basistufe ganz und besuchen in einzelnen Fächern den Regelunterricht ihrer zukünftigen Klasse. In welchen Fächern die Kinder schon am Unterricht der Regelklasse teilnehmen, soll von ihren persönlichen Stärken abhängen. Die Schülerinnen und Schüler erhalten weiterhin wöchentlich vier bis sechs DaZ-Stunden.

Integrationsstufe: Diese Stufe bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler voll am Unterricht in der Regelklasse teilnehmen. Wöchentlich werden zwei DaZ-Stunden von Lehrerinnen und Lehrern der Regelschule erteilt.

Das DaZ-Netzwerk

Organisiert wird die Arbeit der DaZ-Zentren durch Kreisfachberaterinnen und Kreisfachberater. Ihre Aufgabe ist es, DaZ-Zentren aufzubauen sowie ein Netzwerk zu knüpfen, indem die Lehrkräfte der allgemein bildenden Schulen, die DaZ-Lehrkräfte und die Mitarbeiterinnen der Kindertagesstätten sowie außerschulische Partner (zum Beispiel Arbeiterwohlfahrt Schleswig-Holstein, Jugendmigrationsdienst, Mercator-Projekt und Partizipationsprojekt), Universität Flensburg, das Bund-Länder-Modellprogramm FöMig und das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) verbunden sind.

Sie allen sind diesen Zielen verpflichtet:

- Schülerinnen und Schüler mit einer anderen Erstsprache die erforderlichen Kenntnisse für eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht der deutschen Sprache zu vermitteln;
- den Kindern und Jugendlichen Orientierung und Unterstützung für eine ihrer Begabungen entsprechende Schullaufbahn zu geben;
- die Eltern und die beteiligten Schulen zu beraten;
- die Schulen bei der sprachlichen und sozialen Integration der Schüler zu unterstützen;
- die Schülerinnen und Schüler in einem möglichst kurzen Zeitraum auf ein sprachliches Niveau zu bringen, dass sie am Regelunterricht teilnehmen können (Teilintegration/Vollintegration);
- eine durchgängige Sprachbildung in allen Fächern und Klassenstufen des Regelunterrichts zu erreichen.

Elternarbeit

Um eine sinnvolle Sprachbildung der Schüler erreichen zu können, werden auch die Eltern über das Schulsystem in Schleswig-Holstein und die Erwartungen der Lehrkräfte an die Schülerinnen und Schüler informiert. Zur Elternarbeit gehören daher auch regelmäßige Gespräche in der Schule sowie Hausbesuche. Nach Rücksprache mit den Eltern wird die Freizeitgestaltung der Schüler durch die Lehrkräfte unterstützt. Dazu gehören zum Beispiel das Herstellen von Kontakten zu Sportvereinen, zur Musikschule und ehrenamtlichen Institutionen. Im Rahmen der Offenen Ganztagschule nehmen die Schülerinnen und Schüler an der Hausaufgabenbetreuung, Freizeitaktivitäten und Arbeitsgemeinschaften einiger Herkunftssprachen teil.

Kontakt

- Ministerium für Bildung und Wissenschaft
Jan Stargardt
Brunswiker Straße 16-22
24105 Kiel
Fax: 0431 988-2527